

Gut Geigenreuth

Station 132

Der Tierliebhaber

Jean Pauls Verhältnis zu den Tieren war ein außerordentlich freundliches. Immer wieder wies er darauf hin, dass das Tier ein Verwandter des Menschen sei. In dieser Beziehung ähnelte er dem heiligen Franz von Assisi, der in den Kreaturen Brüder und Schwestern sah. Besonders liebte er die *Hunde*. Mit einem Spitz zog er nach Bayreuth, später besaß er den Pudel Ponto, der hier mit ihm auf einem populär gewordenen Scherenschnitt verewigt ist und ihm öfters als Kopfkissen diente. Gelegentlich schnitt er seinem Hund Locken ab, wenn seine Verehrerinnen wieder einmal nach echten Dichterlocken verlangten, die sie an ihrem Busen tragen wollten. Es fällt auf, dass alle drei Bayreuther Größen – Markgräfin Wilhelmine, Richard Wagner und Jean Paul – Hunde liebten (Folichon, Russ und Ponto...) und ihnen zum Teil sogar Gräber errichteten.



Haarlocke Jean Pauls.
Diese Locke dürfte echt sein, da sie vom Urenkel des Dichters Friedrich Kallenberg gestiftet worden ist. Für überhandnehmende Reliquienwünsche hat Jean Paul münster das Fell seines Pudels geplündert. Jean-Paul-Museum der Stadt Bayreuth

Jean Paul hielt auch ein *Eichhörnchen*, das er bei seinen Gängen in die Gesellschaft Harmonie in der Rocktasche bei sich trug, einmal sogar bei einer Taufe, bei der er Pate war. Seinen Hund durfte er allerdings nach mehrfachen Warnungen nicht in die Harmonie mitbringen. Zuhause hielt er *Frösche* und *Fliegen*, um seine Wetterprognosen erstellen zu können. Sein Freund Emanuel Osmund schenkte ihm zum Trost einen *Kanarienvogel*, als sein Spitz entlaufen war.

Auch dem *Pferd* hat er in seinem Werk einen Platz eingeräumt: im Roman *Flegeljahre* schildert er, wie sich einer der Helden, Walt, auf eine anstrengende, aber sehr komische Reise zu Pferde begibt. „Er ritt hin, und sein Pferd ging zu Fuß hin.“ Dies ist eine satirische Erinnerung an Jean Pauls ersten und einzigen Ritt, der ihn 1780 nach Bayreuth führte – und ihn vom Pferd stürzen ließ (Sie können diesen köstlichen Text an dieser Hörsäule über Ihr Mobiltelefon abrufen).



Jean Paul – friend of animals

Jean Paul loved animals and their souls. Many anecdotes surround him about his relationship with dogs and the tree frogs he used for forecasting the weather.

Animals also played a role in his work. His satirical portrayal of a journey on horseback in the *Flegeljahre* [*The Awkward Youth-Age*] became particularly famous.

Jean Paul und die Tiere

Der Hundefreund ...

„Ich beschäftige mich gern und viel mit Tieren und besonders mit Hunden.

Sie sind viel verständiger und feiner organisiert, als man glaubt. Geben Sie nur acht, wie fein z. B. das Ohr dieses Tieres unterscheidet.“ Jean Paul bot ihm darauf einen Bissen dar, mit dem laut 'va' (kurz gesprochen). Ponto rührte ihn nicht an. Der Herr sagte ebenso kurz 'da', und der Pudel schnappte vergnügt zu.

„Es liegt nicht im Ton, denn ich spreche eins so deutlich wie das andere, ja ich will das 'va' freundlich und das 'da' zurückweisend sprechen, der Hund wird sich nicht irren.“ Wirklich zeigte Ponto, daß er seiner Sache gewiß sei, und verschnappte sich im buchstäblichen Sinne des Worts auch nicht ein einziges Mal, wie vielfältig sein Herr auch mit dem 'da' und 'va' wechselte. *Ludwig Rellstab: Aus meinem Leben (1861)*

Wir liefen um die Wette hinüber, ein jedes wollte das erste neben ihm auf dem langen Kanapee sein; der alte Geldkoffer mit Eisenreifen und einem Loch oben im Deckel, daß ein paar Mäuse nebeneinander ohne Drücken hindurch konnten, wurde in der ängstlichen Eile die Treppenstufe, von der man über die Kanapeelehne stieg. Denn vorn zwischen dem Tisch und Repositorium sich durchzuwinden, war mühselig. Wir drängten uns alle drei zwischen die Sofawand und des liegenden Vaters Beine, oben über ihm lag der schlafende *Hund*. Hatten wir endlich unsre Glieder zusammengeschoben und in die unbequemste Stellung gebracht, so ging das Erzählen an.“

Aus den Aufzeichnungen der Tochter Emma

„Daß das Tier keine Hand, sondern eine haarige Pfote hat, war so oft in der Begeisterung über das Götterall mein Schmerz.“

... und der Hundedichter

„Sogar die sechs Hunde reiseten nicht völlig ohne Beobachtungsgeist, sondern strichen und merkten überall, wo sie auf etwas Erhebliches stießen, es sofort mit wenigem an und hoben betuerungsweise das Hinterbein auf.“

Des Rektors Florian Fälbels und seiner Primaner Reise nach dem Fichtelberg (1796)

„'Männlein', sagt' er zum Quintaner [Pudel]: 'Männlein', gieb mir den Bündel her bis ans Dorf – lauf dich aus und suche dir einen kleinen Vogel, wie du bist, damit du was zu ätzen hast unter den Ferien.' Denn das Männlein war zugleich sein Edelknabe – Zimmerfrotteur – Stubenkamerad, Gesellschaftskavalier und Laufmädchen; und der Pudel war zugleich sein Männlein.“

Quintus Fixlein (1796)



Kinder, stellt euch vor...

Jean Paul liebte die Tiere.

Er war überzeugt, dass *Tiere* eine *Seele* haben.

Stell dir vor, du darfst dich in ein Tier verwandeln.

Welches Tier würdest du gerne sein?



Jean Paul mit seinem Pudel Ponto. Scherenschnitt von Luise Dutenhofer, Stuttgart, im Sommer 1819. Das Original befindet sich im Schiller-Nationalmuseum in Marbach a.N.

Gut Geigenreuth

Es gibt eine indirekte Beziehung des Gutes Geigenreuth zu Jean Paul und seiner Familie: 1882 erwarb der Bankier Salomon Schwabacher, der Sohn von Joseph Isaak und Rosa Schwabacher, dieses Gut, daneben für kurze Zeit auch die nahe gelegene Fantaisie. Salomon Schwabacher (1803-1884) war ein Sohn der Eheleute, die seit 1817 die Wohnung in der Friedrichstraße 5 an Jean Paul vermietet hatten. Am (Schutz-)Kauf des Gutes und der Fantaisie waren damals auch der Bankier Friedrich Feustel - der im Verwaltungsrat der Bayreuther Festspiele saß und zu den stärksten Mitstreitern Richard Wagners gehörte - und der Möbelfabrikant Johann Adam Eysser beteiligt. Die Grundstücke sollten nicht in falsche Hände geraten. 1895 wurde das Gut wieder veräußert. 1968 wurde das Reitzentrum Geigenreuth gegründet.

Tier-Weisheiten

„Der kleine Tierquäler erwächst zu einem harten grausamen Mann.“

„Nur bei Tieren kann ich sicher rechnen, dass sie desto besser gegen mich sind,
je besser ich gegen sie bin.“

„Bei den Tieren seh ich Gott unmittelbar, beim Menschen nur mittelbar.“

„Eine Maus kann Gedanken fressen, die nie wieder kommen,
sie kann die Ewigkeit bestehlen.“



Hörtext

Wenn Sie Muße haben, hören Sie sich einen Text von Jean Paul an:

Text *Das Reiterstück*

Dauer 7 Minuten

Sprecher Wolfram Ster

Telefon 0911 – 810 9400 48 132 (Festnetzgebühr national)